

Die „Elegie für Violoncello solo“ komponierte ich für Susanne Müller-Hornbach, der das Werk auch gewidmet ist. Die „Elegie“ ist ungeachtet des Titels ein Stück absoluter Musik. Allerdings ist große Ausdrucksintensität eines seiner wichtigen Merkmale. Auf der instrumentaltechnischen Ebene lotet es die Klangmöglichkeiten des Instruments vor allem im Bereich des Streichens mit dem Bogen aus. Je nach Position: „am Steg“ (sul ponticello), „normal“ oder „am Griffbrett“ (sul tasto) kann der Ton extrem anders klingen. Und so zielt mein Werk zwar nicht bewusst auf den geräuschhaften Klang, nimmt ihn aber in Kauf. All diese Klangmöglichkeiten sind aber kein Selbstzweck, sondern stehen im Dienste des durch den Titel assoziierten Inhalts der Komposition.